

**Nominierungen für den BKM-Preis Kulturelle Bildung 2015
(in alphabetischer Reihenfolge)**

ALTONA MACHT AUF!

Projektträger: theater altonale (Hamburg)

Die altonale ist ein großes Hamburger Kulturfestival, das sich aus lokalen Initiativen speist, das internationale Partner einbindet, niedrigschwellige Angebote schafft und künstlerische Präsentationen in bemerkenswerter Qualität an ungewöhnlichen Orten zeigt. Menschen aus Altona werden eingeladen, mit der Unterstützung durch 20 Künstlerinnen und Künstler sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ihre Wünsche und Sehnsüchte mit den Mitteln der Kunst auf ihren Balkonen, hinter ihren offenen Fenstern oder in den Straßen zu inszenieren. Durch vielschichtige Kunstvermittlung wurde der Terminus „gesellschaftliche Teilhabe“ mit sinnlich-vitaler Lebensfreude erfüllt.

a_b_c gröpeligen

Projektträger: Kultur vor Ort e.V. (Bremen)

ART BASIC CENTER ist ein Verbundprojekt von Stadtbibliothek West, Bürgerhaus Oslebshausen, Bremer Volkshochschule West und dem Verein „Kultur Vor Ort“, dem es gelungen ist, aus einem Netzwerk von Schulen, Moscheen, Kirchen, Vereinen, kommunalen Institutionen, Betrieben und Einzelhändlern eine lebendige lokale Bildungslandschaft zu schaffen. Kern der Aktivitäten waren 314 Kunstprojekte, an denen mehr als 2.500 Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern beteiligt waren, flankiert von 34 Fortbildungsmaßnahmen. Kulturelle Bildungspraxis zur Entwicklung von Persönlichkeiten geht einher mit der Ausbildung neuer, tragfähiger kommunaler Strukturen und fachlicher Qualifizierung.

Bündnis KulTür auf!

Projektträger: Grenzen-los e.V. (Berlin)

Das Berliner Bündnis „KulTür auf!“ analysiert Zugangsbarrieren zu kulturellen Einrichtungen für Jugendliche aus sozialen Brennpunkten und versucht, diese zu überwinden. Ziel ist die nachhaltige Öffnung etablierter Theaterbetriebe und die Stärkung einer Willkommenskultur für Jugendliche, ihre Themen und ihre kulturellen, ästhetischen und politischen Ausdrucksformen. Außerdem sollen sich junge Menschen selbst als Kulturschaffende ausprobieren und eigene künstlerische Ausdrucksformen entwickeln. Selbstbewusst mischen sie sich in kulturpolitische Diskurse ein und erarbeiten partizipative künstlerische Veranstaltungsformate.

Das Gender_Ding

Projektträger: Hajusom e.V. (Hamburg)

Die Performance DAS GENDER_DING verhandelt auf persönliche, humorvolle und dramatische Weise verschiedene Rollenzuschreibungen. Klischees und Kleiderordnungen werden künstlerisch erforscht, transformiert und neu gemischt. Performer aus dem Iran, Afghanistan und westafrikanischen Ländern liefern eine Fülle von Erfahrungsberichten und diskutieren ihre Visionen einer neuen Freiheit. Das Ensemble Hajusom besteht aus unbegleiteten, jugendlichen Flüchtlingen, die nach Hamburg gekommen sind.

Die Fünf - Dorf macht Geschichten

Projektträger: AsphaltVisionen e.V. (Altenkirchen)

Menschen aus fünf Dörfern des Westerwaldes erzählen mit künstlerischen, theatralen Mitteln ihre Dorfgeschichten. Den Stoff liefern Anekdoten, geschichtliche Ereignisse aber auch prägende Persönlichkeiten. Alte und neue Einwohner ändern dabei ihren Blickwinkel auf Ortschaften und Landschaften. Unter professioneller Anleitung entstand nach vielmonatiger Recherche eine Theaterreise an Spielorten in und zwischen den Dörfern, an der 130 Personen zwischen vier und 85 Jahren mitwirkten, wobei das Publikum von Ort zu Ort transportiert wurde.

POP UP CRANACH

Projektträger: FEZ (Berlin)

Kinder und Jugendliche werden u.a. durch Bezüge zur heutigen Medienwelt ermuntert, die Bilderwelt von Lucas Cranach zu entdecken. Im Mittelpunkt der interaktiven Ausstellung stehen acht Bilder. Auf einer Zeitreise durch eine Stadt geraten diese in Bewegung, verwandeln sich in Schatten, Geräusche, Spiel- und Farbwelten. Ganz ohne profunde Kenntnisse der Kunstgeschichte werden die rätselhafte Schönheit der Werke, deren komplexe Bildbedeutungen und Chiffren zum Gegenstand einer künstlerischen Reise. Kinder und Jugendliche lernen, sehr genau hinzusehen, um Bezüge zwischen ihrer Lebenswirklichkeit und den in den Bildern erzählten Geschichten herzustellen.

People Berlin – Straßenkinder machen Mode

Projektträger: KARUNA e.V. (Berlin)

Junge Menschen, drogengefährdet oder suchtkrank, haben in Berlin mit unterschiedlichen Partnern ein Modelabel aufgebaut. Sie leben auf der Straße und zu großen Teilen ohne finanzielle Absicherung. Durch die direkte Beteiligung der betroffenen Jugendlichen und ungewöhnliche Kooperationen mit Organisationen der Zivilgesellschaft, der Gesundheitsverwaltung, mit Krankenhäusern, der Jugendhilfe, Unterstützern aus der Autoindustrie, der Filmwirtschaft sowie Kultur- und Kunstschaffenden ist die Marke „People Berlin“ entstanden. Diese künstlerische Arbeit ist inzwischen so erfolgreich, dass das Modelabel nun auch in Hamburg, Gera und Dresden „Produktionsfilialen“ in Hilfseinrichtungen für Straßenkinder eingerichtet hat.

Souvenir

Projektträger: Inklusivision e.V. (Gehrden)

„Souvenir“ ist ein szenisches Musikprojekt, in dem 80 Musikerinnen und Musiker, Tänzerinnen und Tänzer, Profis und Laien mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam ein klassisches Konzert mit Tanz erarbeiten. Aufgeführt wurde es im Rahmen des inklusiven Soundfestivals für Menschen mit und ohne Behinderung. „Souvenir“ ist eine musikalische Wanderung durch die Welt des Erinnerens. Der Titel spielt auf „Souvenir de Florence“ von Peter Tschaikowsky an. Eingerahmt wurde das vom „Orchester im Treppenhaus“ dargebotene Werk von elektronischen „Soundfiles“, die wiederum durch solistische Einschübe von Musikern und durch eine Choreografie des Regisseurs A. Hauer (Opus100) unterbrochen wurden. Projektträger ist der Verein „Inklusivision“, das bundesweit erste Netzwerk von Künstlern jeglichen Genres – mit und ohne Behinderung.

Symphonic Mob

Projektträger: Deutsches Symphonie-Orchester (Berlin)

Im Rahmen von „Symphonic mob“ bildete sich ein temporäres „Ad-hoc-Orchester“ mit Chor, in dem jeder unabhängig von Alter und sozialem Status gemeinsam mit Mitgliedern des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (DSO) auftreten konnte. Über soziale Medien wie *you tube*, *Facebook* und *Twitter* sowie über klassische Kommunikationsinstrumente wurden Personen unterschiedlichen Alters und verschiedener musikalischer Könnerschaft eingeladen, gemeinsam das Finale von Beethovens 9. Sinfonie sowie den Torero-Marsch aus „Carmen“ aufzuführen. Noten, Übungsmaterialien etc. wurden den verschiedenen Niveaus angepasst und konnten auf der DSO-Website heruntergeladen werden. Ziel war es, das aktive Musizieren wieder in die Mitte der Gesellschaft zurückzuholen.

Was kann ich für eure Welt?

Projektträger: Theater ASPIK GbR (Hildesheim)

Das Theater Aspik Hildesheim und das Staatsschauspiel Dresden haben gemeinsam mit den Einwohnern von Reinhardtsdorf-Schöna in der Sächsischen Schweiz ein partizipatives Theaterprojekt entwickelt. Über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren sind in einer vom demografischen Wandel und politischen Auseinandersetzungen besonders geprägten Region zwei künstlerisch anspruchsvolle und publikumswirksame Theater-Großprojekte in der heimischen Landschaft entstanden. Diese wurden jeweils zehn Mal aufgeführt und haben über 5.000 Zuschauer erreicht. Mitgewirkt haben Dorfbewohner im Alter zwischen 4 und 90 Jahren.